Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 254 (1975)

Artikel: Die Blonde von Starkenstein : historische Skizze aus dem Toggenburg

Autor: Bolt, Ferdinand

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376142

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Blonde von Starkenstein

Historische Skizze aus dem Toggenburg Von Ferdinand Bolt

Das Toggenburg ist nicht nur reich an Bergen und Schönheit, sondern auch an geschichtlichen Begebenheiten. Wenn man vom Säntis ins Toggenburg hinabsteigt, erreicht man nach einem mehrstündigen Marsch die obersten Ortschaften des Bezirks Obertoggenburg. Mehrere Burgen erheben sich in dem vom Säntismassiv und den Sieben Churfirsten umschlossenen Tale, das vor Jahrhunderten die Verbindung zwischen Österreich und dem Thurgau bildete. Heftige Kämpfe waren oft nötig, den Durchgang zu ermöglichen, und zum Schutze gegen Österreich und Tirol erbauten die Zwingherren und Vögte des Toggenburgs mehrere Burgen. Von diesen Zwingfesten geben heute nur noch ganz wenige zerfallene Reste Kunde.

und weitergeführt wurde und dann den Wandel schaffte. Durchgang über Wildhaus nach Österreich freilegte. Eine Ringmauer gab der Burg den



In der Nähe der Dörfer Stein und (Alt-) St. nehmen. Doch auch die Grafen von Toggen-Johann stand in alten Zeiten die Burg Star- burg nahmen später Starkenstein in Besitz, kenstein. Die Grafen von Monfort, die grös- so dass die Burg in etwa zwei Jahrhunderten sere Besitzungen im Toggenburg besassen, vier verschiedene Geschlechter als Vogtherren hatten die Burg zum Schutze ihrer Vogtei- beherbergen musste. Heute sind keine Überrechte auf einem Pyramidenhügel etwa ums reste der Burg mehr vorhanden, doch würden Jahr 1200 erbaut und ihr den eigenen ver- wohl Grabungen Teile der Ringmauer zum deutschten Namen gegeben. Die Burg bildete Vorschein bringen. Stolz stand die Burg auf den Abschluss der damaligen Talstrasse, die ihrem Hügel, als Wahrzeichen herrischer Geerst später durch Sprengungen durchbrochen sinnung, bis die Zeit auch hier resoluten

Im 16. Jahrhundert lebte in St. Johann auf nötigen Schutz. Von den Grafen von Monfort seinem grossen Landwirtschaftsgut der Halging die kleine, aber stolze Burg Starkenstein denhofbauer, ein grosser, breitschultriger an den Grafen Heinrich von Werdenberg über, Mann mit treuen blauen Augen. Zu seinem der jedoch verarmte, so dass die Herzöge von zahlreichen Gesinde war er zwar streng, doch Österreich die Feste erwarben, was für sie nicht grausam, so dass die Knechte und aus militärischen und Handelsgründen von Mägde für ihn durchs Feuer gegangen wären. grosser Wichtigkeit war. Denn ihre Heere, Seine Frau, die Halden-Vrene, wie sie allgedie sie in den Aargau und Thurgau entsand- mein genannt wurde, zählte zu jenen wacketen, hatten den Weg über das Toggenburg zu ren Frauen, die tagaus und tagein im Betriebe

Arbeit unterstützen, und die gewöhnlich die mischte sich vorerst wenig in die Angelegen-Seele einer Gutsgemeinde bilden. Man er- heit, fühlte er sich doch stark genug, seinen zählte sich, dass Dutzende von angesehenen Willen durchzusetzen. Bauernsöhnen sich um ihre Gunst beworben hatten, was verschiedentlich zu unangenehmen Auseinandersetzungen unter den Freiern der Burg Starkenstein den Besuch eines nahen führte. Schliesslich hatte Vrene den wackeren Verwandten erhielt, dem zu Ehren er eine Melchior vom Haldenhof bevorzugt und so grosse Hochwildjagd veranstalten wollte. Mit dem Zank der Jungburschen ein Ende gesetzt. Trommeln und Trompeten waren die beritte-

das schönste Mädchen weit und breit galt.

Blut, schöne blaue Augen wie der Vater, Trank holen mussten. prächtige blonde Zöpfe wie die Mutter und eine Gestalt wie im Bilde. Ihr Frohmut war die Jagdhörner zum Jagdaufbruch. Rosse und von herzerquickender Frische, und dass sie Hunde wurden gefüttert und schliesslich daher vom Gesinde verehrt und von heirats- trabte der Tross die Hügel hinan, an der lustigen Burschen viel umschwärmt wurde, Spitze der Vogt mit seinem Vetter. war eine ganz natürliche Sache. Der Haldenhofbauer hielt grosse Stücke auf sein Kind und verhätschelte es nur allzusehr, währenddem die Mutter sorgsam über sie wachte. Else war eine grosse Naturfreundin und liebte vor allem die Berge. Sie liess es sich nicht nehmen, im Sommer selber als Sennenmädchen auf der Neuenalp, gemeinsam mit ihrem Bruder Heinrich und einigen Knechten, zu wirtschaften, wo sie sich froh und frei fühlte und neben ihrer Arbeit Touren gegen den Neuenalpspitz unternahm, um sich in den Alpenrosenfeldern mit den Gemsen zu unterhalten, die ihr da oben Gesellschaft leisteten. Oft ertönten ihre Lieder, oft auch blies sie wehmütige Weisen auf ihrem Alphorn, so dass man Else allgemein nur noch als den Geist der Neuenalp bezeichnete. Öfters, an Sonntagen, kam dann während ihres Sennenlebens vom gegenüberliegenden Weidenhof der junge schwarzbraune Rosam, der mit ihr von Jugend auf eng befreundet war. Die Freundschaft hatte sich mit den Jahren zu einer ehrlichen Liebeszuneigung entfaltet, und die beiden waren sich einig, nicht mehr voneinander zu lassen.

Mutter Vrene war mit der Wahl ihres Kindes durchaus einverstanden, während der mehr berechnende Vater lieber den Schwand-

stehen, schaffen, und den Mann bei seiner bauer als Schwiegersohn gesehen hätte. Er

In dieser Zeit war es, dass der Zwingherr Ihrer Ehe entsprossten zwei Kinder: der nen Gäste empfangen worden. Die Gelage brave Heinrich und die blonde Else, die als dauerten mehrere Tage jeweils bis zum Morgengrauen. Man trank solange vom besten Else stand zur Zeit unserer Erzählung im Wein im Keller, bis der Vorrat zur Neige ging 20. Altersjahr, hatte Wangen wie Milch und und drei Knappen in Lichtensteig neuen

Dann, an einem frühen Morgen, ertönten



HEILUNGER

Rheumasalbe

Fort mit Rheuma- und Arthritis-Schmerzen! HEILUNGER Rheumasalbe fördert die Durchblutung und hilft bei

- Arthritis, Ischias, Rheumatismus,
- Hexenschuss, Neuralgien,
- Muskelschmerzen, Gelenkrheuma.

Nur einreiben. Leichtes Röten der Haut ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmt! Schmiert nicht, ist fast geruchlos! Auch für empfindliche Haut. Grosse Tube Fr. 5.40. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Postversand durch: THALER-APOTHE-KE, 9000 St. Gallen.



HEILUNGER

Rheumasalbe

der Hütte still und grüsste freundlich:

so früh an der Arbeit?»

«Ich danke Euch, Herr, für Euren Gruss; hier oben heisst es eben zeitig aufstehen!»

Die Augen des Vogtes sprühten vor Begierdas Mädchen auf seine Burg zu entführen.

«Du zeigst dich wacker, schönes Kind,» schmeichelte der Zwingherr, «und ich hätte denn?»

«Man nennt mich Else».

«Ei, wie passend für dich, doch willst du Heinrich: uns in deiner Hütte speisen?»

dies passen sollte.»

dein Horn, wir halten Rast bei unserer Sen- Vogt mit aller Wucht auf Else, zerrte die nach nerin!»

gen und reichte Else seine Rechte. Der Feuer- Neuenalp hinab. blick aus seinen Augen liess sie erröten und

Kaufe bei sofortiger Barzahlung alles

ALTERTUM

Möbel (auch defekte und Teilstücke) wie Schränke, Truhen, Buffets, Tische, Stühle, Kleinmöbeli etc. Alle Haushaltungs-, Gebrauchs- und Ziergegenstände aus Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Holz, Glas, Steingut, Porzellan. Kaufe alle alten Waffen, Uhren, Spiegel, Musikinstrumente, Spielsachen, Werkzeuge, Stiche, Bilder, Bücher, Briefmarken, Münzen und auch andere alte Sachen, welche oben nicht aufgeführt sind rasch und diskret, versichere Ihnen prompte Erledigung und komme auf Wunsch gerne bei Ihnen vorbei.

Walter Weber, Postfach 7, 9400 Rorschach Telefon 071 41 28 17, morgens bis 8.30 Uhr, über Mittag oder abends ab 17.30 Uhr.

Else war eben damit beschäftigt, am Baum- die Türe zu der Sennhütte und liess sie in brunnen die Milcheimer zu reinigen, als die die niedere Stube eintreten. In der Küche hohe Jagdgesellschaft auf der Neuenalp ein- nebenan stand der Bruder Elses eben am traf. Erstaunt hielt bei dem Anblick des hüb- Butterfass und war nicht wenig überrascht, schen Sennenmädchens der Vogt sofort vor so hohe Gäste begrüssen zu können. Er tat dies in der üblichen Art, wonach ihn der «Grüss dich Gott, schöne Sennerin, schon Zwingherr von Starkenstein misstrauisch fragte:

> «Du bist wohl ganz allein an deiner schweren Arbeit, Senne?»

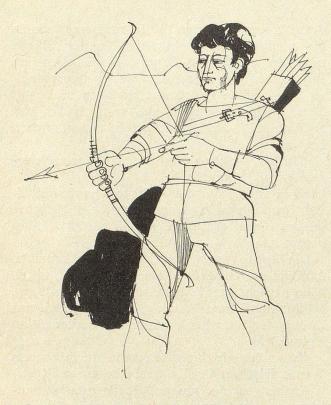
«O Herr, die Schwester ist mir heute behilfde, und sofort reifte in ihm der Entschluss, lich und morgen kommen meine Knechte wieder. Doch greift zu, es soll Euch wohlbekommen!»

Die Leute assen, tranken und plauderten grosse Lust, in deiner Hütte Einkehr zu halten, fröhlich miteinander, ohne zu ahnen, welch wenn du uns bewirten kannst. Wie heisst du böse Absicht der Vogt in seinem Herzen barg. Nach reichlichem Trunk meinte plötzlich der Zwingherr harmlos zu dem ihn bedienenden

«Ich wäre dir dankbar, wenn du mir einen «Ich habe Milch, Brot und Käse, wenn Euch Trunk frischen Quellwassers holen wolltest.»

Arglos ging der junge Bursche zum Stamm-«Natürlich, sogar sehr! He, Natan, blase in brunnen, und unterdessen stürzte sich der Hilfe Rufende aus der Sennhütte, setzte sie Schonhatte er sich aus dem Sattel geschwun- auf sein Ross und galoppierte den Hang der

In seinem masslosen Zorne griff Heinrich erstaunen. Doch öffnete sie den Herren sofort sofort zum Wetterhorn, und bald sammelten sich die Nachbarn um den jungen Haldenhöfler. Mit Gabeln, Sensen und Äxten bewaffnet, stürzten sie den Fliehenden nach. Holz und Steine warfen sie auf sie nieder, wobei neben dem Vetter des Vogtes auch die übrigen Begleiter getroffen wurden oder durch die Scheuheit der Rosse stürzten. Einzig der Zwingherr mit zwei Knappen kam heil davon und ritt mit seiner schönen Beute im rasenden Galopp der Burg entgegen. Schon hatte er den ersten Laufgraben erreicht, als ihm unwillkürlich eine Frau in die Zügel des Rosses stürzte und das Pferd zum Stehen zwang. Im selben Augenblick schwirrte ein Pfeil durch die Luft und durchbohrte des Räubers Brust, der tot zur Erde fiel. Ohnmächtig sank auch das Mädchen vom Rosse und wurde von der Retterin empfangen, die in der Entführten ihr eigenes Kind erblickte.



Die Halden-Vrene hatte ihre Else vor einem bösen Schicksal gerettet, und der dem Zwingherr den Todespfeil in die Brust schoss, war kein anderer als Rosam, der Weidenhöfler. Er Haut und Wundliegen. hatte das Wetterhorn von der Alp aus vernommen und sah dann den wilden Tross zu Tale galoppieren. Böses ahnend, stand er mit Pfeil und Bogen auf der Lauer und hatte den Räuber seiner Liebsten getötet und so ein grosses Unglück verhüten können. In seinem aufwallenden Zorne sammelte er sofort einen Trupp kräftiger Leute um sich und drang mit ihnen in die Burg Starkenstein ein, die sich ohne weiteres ergab. Die Wut der Leute war jedoch so gross, dass sie die Feste an allen Ecken in Brand steckten, wonach zwei Tage lang Feuerflammen zum Himmel loderten, bis die stolze Burg bis auf den Grund eingeäschert war.

Else war nach der Entführung bald wieder aus ihrer Ohnmacht erwacht. Sie hatte entsetzliche Schrecken und Qualen auf dem fast Prompter Direktversand durch den Herfliegenden Talritt ausgestanden und dankte Gott, der sie durch ihre Lieben aus den Kral-

len des Wüstlings erlöste. Der stolze Haldenhöfler aber gab zum Dank für die Rettung dem kühnen Rosam seine blonde Else zur Frau, und der junge Weidenhöfler führte seine Liebste nach einem Jahre bei grossem Festgelage, das über eine Woche dauerte, in sein Heim auf seiner Weid. ---

Der Geist des letzten Zwingherrn hütet nach der Sage in Gestalt eines Pudels den Burgschatz. Manchmal ist sein Heulen zu vernehmen. In der Christnacht statten die Knappen in Elses Begleitung der Neuenalp einen Besuch ab; das Geschrei der Reiter ertönt durch den Tann bis zum ersten Hahnenschrei. Sie treffen sich mit den Burggeistern, doch können nur Sonntagskinder die Geister sehen und das Heulen hören...

+CONGO-SALBE

heilt Schürfungen, Kratz- und Brandwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf, wunde Füsse, unreine



steller: Thaler-Apotheke, 9000 St.Gallen